

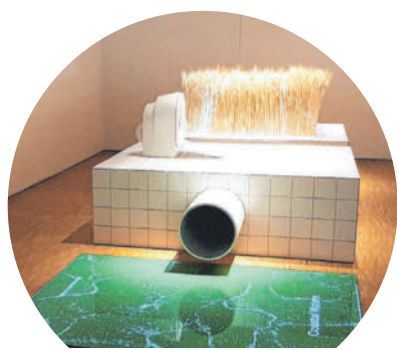
Musiker Andre Previn gestorben

NEW YORK Vier Oscars, zehn Grammys und unzählige Alben: Andre Previn war höchst erfolgreich. Nach einer langen Karriere hatte sich der Pianist, Komponist und Dirigent aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Am Donnerstag starb Previn im Alter von 89 Jahren in New York. Geboren wurde er in Berlin, aber seine jüdische Familie musste vor den Nazis flüchten. Er zählte bald zu den hochkarätigen Jazzern der US-Szene.

Österreichs Öko-Klo auf Design-Schau ausgezeichnet

MAILAND Der österreichische Beitrag „Circular Flows: The Toilet Revolution!“ zur Triennale di Milano, die vom 1. März bis 1. September geöffnet ist, wurde mit dem Silbernen „Black Bee Award“ ausgezeichnet. EOOS überzeugte die Jury mit einem unmittelbaren Bezug zum Triennale-Motto „Broken Nature: Design Takes on Human Survival“, der im Österreich-Pavillon gelang. Eingebettet in eine Installation präsentiert EOOS den revolutionären Prototyp einer Toilette zur Urin-Separation: Die „Urine-Trap“ bietet eine systemische Designlösung für eines der drängendsten Umweltprobleme unserer Zeit, die Verschmutzung unserer Gewässer durch Stickstoff. Für die Positionen von insgesamt 22 teilnehmenden Ländern aller Kontinente wurden drei Awards - Gold für Australien, Silber für Österreich und Bronze für Russland - vergeben.

Die bereits von 1936 bis 1996 und seit 2016 wieder veranstaltete Triennale di Milano gilt als weltweit wichtigste Ausstellung im Bereich der Design-Biennalen und -Triennalen. „Der Preis ist für alle, die zur Revolution der Toilette beigetragen haben, eine große Freude“, zeigen sich EOOS - Martin Bergmann, Gernot Bohmann und Harald Gründl - erfreut.



Toilettenrevolution aus Österreich überzeugte die Jury. APA

Ganz und gar nicht fragwürdig

Projekt „Dazwischen“ verbindet Vorarlberg mit Südtirol und Künstler mit ihrem Publikum.

BREGENZ Für Bella Angora hat sich erfüllt, was sie sich vorgenommen hatte, als sie eine Ausstellung mit Werken von Vorarlberger und Südtiroler Künstlern konzipierte. „Dazwischen“ lautet der Titel der Schau, den Besucher gerne auch auf die Geschichte beziehen können, das heißt, auf die Tatsache, dass deutschsprachigen Südtirolern und Ladinern vor Jahrzehnten die Möglichkeit eröffnet wurde, zwischen den faschistischen Diktaturen in Italien und Deutschland bzw. Österreich zu wählen. Die gezeigten Arbeiten sprechen zwar nicht unbedingt dieses Thema an, aber es ist in derartigen Gemeinschaftsprojekten wohl immer vorhanden.

Deutlich wird es im Bregenzer Magazin 4 auch dadurch, dass Thomas Sterna (geb. 1958) bei seinem Besuch in Österreich dem Gebäude ein Fragezeichen aufsetzte, dem keine konkreten Hinweise auf die Absichten des Urhebers beigefügt wurden. Kulturschaffende oder Passanten bezogen es allerdings schon in den ersten Stunden nach der Errichtung auf die Funktion des Hauses. Der Verwendungszweck des Magazin 4 lässt einige Jahre nach der Beendigung der qualitätsvollen, vom ehemaligen Kulturamtsleiter Wolfgang Fetz initiierten und durchgeführten Ausstellungsserie nämlich noch kein Profil erkennen. Zu heterogen und zu unterschiedlich in der Qualität war das, was in den letzten Monaten geboten wurde.

Start in Bozen

Bella Angora, selbst als Künstlerin und Performerin tätig, ist, wie sie im Gespräch mit den VN erläutert, sehr angetan von der Plattform, die „alle Stücke spielt“, und ihrem Projekt, das, wie berichtet, im vergangenen Herbst in Bozen gestartet wurde, einen super schönen Rahmen gibt. An der Liste der Künstlerinnen und Künstler, die in Räumen des Südtiroler Künstlerbundes vertreten waren, wurde nichts verändert, die Werke sind im Großen und Ganzen dieselben geblieben. Der Austausch, der in Bozen in Gang gesetzt wurde, erhält in Bregenz einen zusätzlichen Aspekt. Mit Textperformances, Konzerten und Dialogabenden wird der Kontakt zwischen den Künstlern und den Besuchern intensiviert.

Tätig werden sollen die Betrachter aber sowieso. Am deutlichsten



Mit einem Fragezeichen auf dem Dach des Magazin 4 kündigt sich an, was Kuratorin Bella Angora und die teilnehmenden Künstler zu sagen haben. VN/PAULITSCH



tritt das in der Arbeit von Hannes Egger (geb. 1981) zu Tage. Er gibt den Besuchern nicht nur Anleitungen für eine Performance, wer möchte, kann auch ausprobieren, inwieweit er in der Lage ist, weibliche oder männliche Verhaltensweisen anzunehmen.

Alexandra Berlinger (geb. 1970) bezieht den Titel „Dazwischen“ auf die Zeit zwischen Begehren und Haben. Sie hat digitales Bildmaterial von Gegenständen gesammelt, die Menschen weitergeben bzw. verkaufen. Das scheinbar Alltägliche

erhält in nachgebauter fotografischer dokumentierter Anordnung eine enorme thematische Tiefe. Dasselbe gilt für eine weiche Decke, die als Träger einer Momentaufnahme ihrer zahlreichen Desktop-Ordner fungiert. Ingrid Hora (geb. 1976) hat ihre Auseinandersetzung mit Rollenbildern, Klischees und Tradition variiert und zeigt in Ergänzung zur Bozener Arbeit ein weiteres Video voller Ironie. Sabine Marte (geb. 1967) stand in Bozen ein eigener Raum zur Verfügung, der eine ihrer Körperzeichnungen aufnahm

und somit durch wenige Eingriffe eine komplette Veränderung erfuhr. Die vorwiegend als Videokünstlerin bekannte Trägerin des Diagonale-Preises und weiterer Auszeichnungen zeigt erneut Körperformen, konfrontiert die Betrachter aber auch intensiv mit der veränderten Raumwahrnehmung durch Film- bzw. Lichteffekte,

Eine hochpolitische und zugleich sehr ästhetische Rauminstallation gelang Andrea Salzmann, wie berichtet, bereits bei der Erstpräsentation in Bozen, die nun noch eindrücklicher wirkt. Die Größen von hängenden Spiegelkreisen entsprechen den Zahlen aus der österreichischen und italienischen Asylstatistik der letzten Jahrzehnte. Umgeben vom Sound von Sebastian Meyer befindet sich der Besucher in einem starken Seh- und vor allem Denkraum.

Thomas Sterna, der sich in Bozen eingipste, selbst zum Kunstwerk oder gar Renditeobjekt machte, zeigt am Eröffnungsabend eine Performance, die später über Video abrufbar bleibt. Wahrnehmung und Zuordenbarkeit geraten dabei rasch ins Wanken. Auch so lässt sich das „Dazwischen“ thematisieren, das Viktoria Tremmel (geb. 1972) mit Zeichnungen zu Grenzen oder Reisen thematisiert und das Michael Fliri (geb. 1978) mit Mutationen aufgreift.

Fortsetzung folgt

„Dazwischen“ verdeutlicht im Übrigen keine Unentschlossenheit, sondern den Anfang einer unbefristeten Kooperation, die in der Kulturabteilung im Amt der Vorarlberger Landesregierung mit den Kollegen der Autonomen Provinz Südtirol vereinbart wurde. Mindestens einmal im Jahr soll das Publikum davon profitieren. In Vorarlberg werden dafür 15.000 bis 20.000 Euro aufgewendet. Demnächst wird das Walktanztheater in Bozen gastieren, geplant ist, dass das Symphonieorchester Vorarlberg in absehbarer Zeit in einem südtiroler Konzertsaal auftritt.

CHRISTA DIETRICH
christa.dietrich@vn.at
05572 501-225



Eröffnung im Magazin 4 in Bregenz (Bergmannstraße 6) am 1. März, 18 Uhr. Geöffnet bis 31. März, Di bis So, 12 bis 18 Uhr (außer 3. und 5. März)

MUSIKTIPPS. Von Fritz Jurmann

KÜNSTLER Ensemble Esperanza
ALBUM Western Moods
LABEL Ars



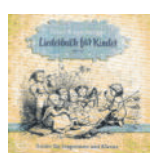
Das Barockprogramm, mit dem das Ensemble Esperanza zum fünften Mal beim jungen Festival in Bad Ragaz auftrumpfte, ist eben verklungen, da legt die 16-köpfige Truppe um ihre tolle französische Konzertmeisterin Chouchane Stranossian bereits ihr drittes Album vor. Bei „Western Mood“, im Herbst in Schwarzenberg produziert, weht der Wind aus einer völlig anderen Richtung, und es ist ganz erstaunlich, was die in der Musikakademie Liechtenstein gestählten internationalen Topleute daraus machen. Die Mischung aus Jazzidiom und klassischer Strenge, die ein Barber, Gershwin und ein in New York lebender Schweizer in guter US-amerikanischer Tradition fordern, wird bei den Esperanzas zur Demonstration ihrer seit Jahren gepflegten hohen Schule der Streicherkultur. Das sirrt und flirrt, das walzt in ungehörten dynamischen Abstufungen und aufregenden klanglichen Eindrücken, dass man aus dem Staunen nicht herauskommt.

KÜNSTLER Wiener Symphoniker, Dir. Philippe Jordan
ALBUM Beethoven Symphonien Nr. 6 F-Dur und Nr. 8 F-Dur
LABEL WS



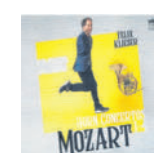
Das ehrgeizige CD-Projekt „The Road to Beethoven“ steht für die Wiener Symphoniker und ihren Noch-Chefdirigenten Philippe Jordan kurz vor dem Ziel zum 250. Geburtstag des Titanen im nächsten Jahr. Es ist der erste Beethoven-Zyklus unseres Bregenzer Festspielorchesters und ein starkes Vermächtnis Jordans, der ja 2021 als Musikchef an die Wiener Staatsoper wechselt. Auch in dieser vierten von fünf CDs überrascht er mit einer klugen Symbiose aus edlem Wiener Klang und historischer Aufführungspraxis. Die beiden Symphonien Nr. 6 und 8 sind für ihn weit mehr als durch ihre gemeinsame Tonart F-Dur auch durch strukturelle und besetzungsmäßige Gemeinsamkeiten verbunden. Und die beliebte „Pastorale“ bedeutet für Jordan, nach der politischen Utopie der Fünften, die Erlösung in Natur und Freiheit. Die Livemitschnitte aus dem Wiener Musikverein sind auch in diesem Fall musikalisch und technisch tadellos.

KÜNSTLER Gesangsklasse Clemens Morgenthaler am Landeskonservatorium, Philipp Heiß, Klavier
ALBUM Rheinberger „Liederbuch für Kinder“
LABEL Ars



Der Bariton Clemens Morgenthaler entdeckte das bislang unbeachtete „Liederbuch für Kinder“ (1887) von Josef Rheinberger und brachte mit acht Studentinnen seiner Gesangsklasse am Konservatorium diesen Schatz des Liechtensteiner Vokalmeisters in einem liebevoll aufgemachten Album zur Weltersteinspielung. Die 30 Lieder im Volkston spiegeln als „Kinderszenen“ in naiv-geistreicher Weise die heile Welt der Kleinen von damals. Es sind Miniaturen, die nicht mehr sein wollen als kindliche Wahrnehmungen des täglichen Lebens, mit leicht fasslichen Melodien und Texten u. a. von Rheinbergers Gattin Franziska von Hoffnaaß. Die professionell ausgebildeten Stimmen von Julia Großsteiner, Petra Tschabrun, Eva-Maria Heinzle, Lea Müller, Victoria Türtscher, Anna Welte, Miriam Fässler und Sarah-Lena Eitrich finden dabei zu vollkommener Schlichtheit im Ausdruck. Konzert 15. März, 19.30 Uhr, Propstei St. Gerold

KÜNSTLER Felix Klieser, Horn, Camerata Salzburg
ALBUM Mozart Hornkonzerte 1 bis 4
LABEL BERLIN Classics/EDEL KULTUR



Das Aufsehen war groß, als der deutsche Hornist Felix Klieser (28) vor einem Jahr bei der Schubertiade Hohenems debütierte als weltweit erster Musiker, der es schaffte, das Spiel auf seinem Instrument auch ohne Arme zur absoluten Perfektion zu bringen. Er hatte diese angeborene Behinderung in seinem Leben einfach ausgeblendet und mit unglaublicher Willenskraft seinen Traum verwirklicht. Das Foto, das damals VN-Fotograf Oliver Lerch während eines Interviews gelang, wurde später mit dem APAP-Fotopreis ausgezeichnet. Klieser selbst lässt Bewunderung um ihn gelten, nur Mitleid will er keines. Im neuen Album hat er sich mit allen vier Mozart-Hornkonzerten gemeinsam mit der Camerata Salzburg einen Kindheitstraum erfüllt. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, dass es erneut eine musikalisch perfekte, ebenso aber von starken Emotionen geprägte Einspielung wurde, wie man sie von ihm nicht anders erwartet hätte.